Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

aufzuthun sein gab von dem Pfau und h. Geist ein Vater
als Pfingstfreude, das Volk gab nicht dahin das er nur speiset
mit Hungrigkeit Fleisch v. trancks, noch Geistlicher Nahrung, ob
er gleichwol ettlich Tausent mensch mit einem gerstenbrott
gespeiset hat. ist beschehen nit aus krafft des Pfau, sondern
des Vaters, damit hat er bewiesen das der Vater in ihm ist
und er ein Vater, als der Pfau im Himel und der auf der
mitanthem Berauch. Amen

Fleischlich.

Ich will aber nun acht auf Pfau betrifft, das ist ein andere Pfau
von d. Trinitet ist das sein gab, das er ein neue Creatur
geschaft hat ein Neuen Menschen aus seinem Verlorenen
Leib, so ist der Vater Himel und der ewig Vater in
ihm von der ewigen gegen dem Pfau der das
ewig Paradeis geschaft hat und den ewigen ewigen Sonn
Heilig Geist. Darauf folgt ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ hat dieses
vom Pfau einer Neuen Creatur und was erhalt vor
das ewige Paradeis das ghöre alle vor der Pfingsten das
Neuen Menschen geschaffen ist aber dem, als wol, als es wol
vor Adam beschaffen ist wol und ein Adam der erste Er
schaffen ist wol, als auch der ander Mensch, solches ist nun
das gab von Pfau, das wir ein Neue Welt haben Bekommen
nambsch ein Paradeis, es ist auch seines Vaters, das das Bunt
ist und ein Ehrlich Leib, aber ein Blut und Fleisch ein solch
Zeichen der kein tot ist, der kein Krankheit ist, der kein
wunder ist, noch auch einigerley Sünd, sondern ein ewig Leben
und es ist das das Fleisch ein solch gibt, und nach das hinfort

Officium Pfau.

Endtrad.

alter mundi
atemp.